

Schnee und feiner Nebel

- Christmas & Silvester Oneshot -

Von ninale

Schnee und feiner Nebel

Konnichiwa

Als ich diese FF schrieb, machte sich eine depressive Stimmung breit und die zwei Bilder haben mich zu dieser Geschichte inspiriert.

Nebenher hatte ich die Musik von Schindlers Liste

(<http://www.youtube.com/watch?v=0yYikshdLcw>)

und das Lied Lebenslicht (<http://www.youtube.com/watch?v=YXSYEnPKSg0>) laufen.

Wer die Lieder hat, beim Lesen anmachen. Bringt die Stimmung unheimlich gut rüber.

Die Charaktere gehören nicht mir und ich verdien auch kein Geld damit, leider ;)

Schnee und feiner Nebel

Der Himmel weint. Genau wie ich. Warum? Weil sich vor zwei Wochen alles verändert hat. Es war der dritte Advent... Unser letzter gemeinsamer Tag...

Ich sehe dich, wie du an meinem Fenster vorbeigehst und klopfe an die Scheibe, um dir noch einmal zuzuwinken. °Bis heute Abend° forme ich mit dem Lippen und hauche dir einen Luftkuss zu. Meine Wangen sind bestimmt noch rot, weil ich gerade an die letzten beiden Stunden denken muss, die wir in trauter Zweisamkeit verbracht haben. Vor genau einem Jahr sind wir zusammengekommen und heute Abend haben wir ein schönes Abendessen nur für uns alleine geplant.

Du stehst da und schaust zu mir herauf. Der Schnee fällt auf die blaue Jacke deiner Schuluniform. Warum trägst du die eigentlich auch in deiner Freizeit? frage ich mich. Dann habe ich eine Idee! Ich schenk dir eine dicke, warm gefütterte Winterjacke zu Weihnachten. Du bist doch immer so erfroren, wenn du von draußen zu mir kommst. Ich muss über meinen Geistesblitz grinsen und ein Lächeln legt sich auf deine Lippen als du das siehst... Dein Atem formt kleine Wölkchen in der eiskalten Luft und du hebst die Hand um zum Abschied leicht zu winken.

Dieses Bild hat sich für immer in mein Gedächtnis eingebrannt...

Genau wie das andere, an das ich mich nie erinnern möchte, doch meine Erinnerung zeigt kein Erbarmen mit mir. Immer wieder sehe ich dich so vor mir, obwohl ich es nicht will.

Du hast deine Hände tief in den Jackentaschen vergraben als du das Grundstück meiner Villa verlässt und zu der großen Kreuzung läufst. Ich weiß nicht wieso, aber ich bleibe am Fenster stehen und sehe dir nach, auch als du bereits um die Straßenecke verschwunden bist. Leise fällt der Schnee an meinem Fenster zu Boden und ich sehe einen schwarzen Benz über die Kreuzung rasen... in die Richtung, in die du gerade gegangen bist. Warum macht sich dieses flaue Gefühl in meiner Magengegend breit? Sekunden später weiß ich es, denn eine Explosion erschüttert unseren Stadtteil. Ich sehe die Flammenwand und den schwarzen Rauch, der um die Gebäudeecke geschossen kommt und ich fühle wie mein Herz aussetzt und mir die Luft wegbleibt. Laut schreie ich deinen Namen, während ich aus dem Haus renne. Es ist mir egal, ob es draußen Minusgrade hat. Für den Mantel habe ich jetzt keine Zeit.

Der schwarze Rauch ist beinahe undurchdringlich, als ich die Kreuzung erreiche und erstarre. Wenige Meter weiter war einmal das Gebäude des arabischen Konsulats gewesen. Doch davon ist nur noch eine brennende Ruine übrig. Ängstliche und schmerzvolle Schreie hallen durch den Qualm über die Straße. Hustend kämpfe ich mich durch die Rauchschwaden und über die Gebäudetrümmer vorwärts. Wo bist du? Weit kannst du noch nicht gekommen sein, denn es waren ja nur wenige Sekunden zwischen deinem Verschwinden und dem Feuerball vergangen. Ein Windstoß lüftet für wenige Augenblicke den dichten Rauch und ich sehe etwas Blaues auf dem Gehsteig. Meine Knie fangen an zu zittern und ich renne darauf zu.

Leblos liegst du auf dem schmutzigen Boden. Wäre nicht das Blut und die klaffende Wunde an deinem Kopf, würde man meinen, du schläfst. Doch das tust du nicht. Du wirst nie wieder aufwachen. Meine Beine geben nach und ich streiche dir fassungslos über das zerzauste Haar. Deine Wange ist noch warm doch du atmest nicht mehr, um diese zauberhaften kleinen Wölkchen in die Luft zu hauchen.

Ich registriere die Sirenen und die Panik um mich herum gar nicht. Erst als man mich von dir wegzerrt, erwache ich aus meiner Lethargie, fange an zu schreien und zu weinen. Man erkennt mich und bringt mich in die Villa zurück. Aber ich will nicht weg von dir und schlage wild um mich. Doch meine Kraft reicht gegen die vier Männer nicht aus und so versuche erst wieder aus dem Haus zu kommen, als sie wieder weg sind. Ich bekomme jedoch keine Chance dazu, denn seltsamerweise steht ein Arzt in meiner Schlafzimmertür und bevor ich reagieren kann, habe ich eine Nadel im Arm. Kurz darauf wird alles schwarz und leer um mich herum. Stille. Ohrenbetäubende Stille...

Ja... Das war vor zwei Wochen. Deine Freunde waren genauso fassungslos wie ich. Ich glaube, niemand von uns hätte sich eine Zeit ohne dich vorstellen können. Ohne dein Lachen, deine Witze, dein Lächeln. Deine Tollpatschigkeit, über die ich mich sonst so aufgeregt habe, geht mir mehr ab als ich wahrhaben will. Morgen haben wir Silvester.

Eigentlich wollte ich dich mit etwas ganz Besonderem überraschen. Bei einem Züchter hatte ich einen schneeweißen Akita Welpen angezahlt. Schon vor vier Wochen. Vorgestern hab ich das Fellbündel abgeholt. Die kleine ist so weich und flauschig wie ein Stofftier. Du hättest dich riesig gefreut, das weiß ich. Aber du kannst dich nicht mehr darüber freuen. Nie mehr...

Der dicke Knoten in meinem Hals tut weh und ich versuche ihn hinunter zu schlucken. Es winselt neben mir und ich blicke auf Ai-Ai hinunter, gehe in die Hocke um sie zu streicheln. Ihr Name bedeutet Schnee und feiner Nebel, ...aber auch friedliche Stimmung, Frieden, Ruhe und Harmonie... so wie du all das in mein Leben gebracht hast. Seltsam, wie ihr Name so perfekt passt. Ihre Hundeaugen erinnern mich schmerzlich an dich und ich blicke wieder auf dein Grab, das der Schnee fast gänzlich zugedeckt hat. Aber es regnet und der weiße Schnee verwandelt sich in hässlichen, schmutzigen Matsch. Feiner Nebel verbreitet eine seltsame Stimmung auf dem Friedhof und mir geht ein Lied durch den Kopf, das meine Trauer noch größer werden lässt ...

Die dunkle Ahnung, sie erfüllte sich
und der Gedankenkreis schließt sich um mich
Ich kann dich sehen, im Abendlicht
kein Gott hielt seine Hände über dich

Das letzte Mal mit dir
ein aufgelöstes Wir
Die Zukunft endet jetzt und hier

Du warst mein Lebenslicht
was soll ich ohne dich?
mehr Liebe gibt es nicht
auf dieser Welt

Der Tag vergeht für mich
wie ein Gebet für dich
denn irgendwann bin ich
dort wo du jetzt bist

Unsere Welten trennt ein Augenblick
das Rad der Zeit dreht sich nicht mehr zurück
der letzte Schwur, auf ewig Dein
wird meine Seele mit dir sein

Das letzte Mal mit dir
ich seh ins Licht und frier
die Zukunft endet jetzt und hier

Was kommt am Ende?
Fließt dieser Fluß ins Nichts?
Sende ein Zeichen

von dort wo du jetzt bist

Du warst mein Lebenslicht
was soll ich ohne dich?
mehr Liebe gibt es nicht
auf dieser Welt

Der Tag vergeht für mich
wie ein Gebet für dich
denn irgendwann bin ich
dort wo du jetzt bist...

"Lass uns nach hause gehen, Ai Ai." sage ich leise und wende mich von deiner letzten Ruhestätte ab. Dein kleiner Eisbär folgt mir auf tapsigen Schritten... Nur sie bringt mich noch zum Lächeln, ... weil sie dir so ähnlich ist... Nur sie und sonst keiner...

Meine erste richtig traurige Fanfic. Es gab auch eine Version ohne das Lied. Aber mit gefällt sie mir besser. Ich hoffe, euch auch.

Liebe Grüße

Ninale